

## Ambulante Operationen in Narkose -alles in fachärztlicher Hand-

Die ambulante Durchführung von Operationen hat insbesondere in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine enorme Entwicklung genommen. Derzeit wird in Deutschland bereits die Hälfte aller operativen Eingriffe im Rahmen einer Eintagesversorgung, also ambulant durchgeführt, Tendenz steigend. Besonders Kinder, ältere Menschen und Hilfsbedürftige profitieren von den Vorteilen.

Die Vorteile der so genannten **Tageschirurgie** liegen auf der Hand:

- Vorzüge der heischen Umgebung durch rasche Rückkehr in das soziale Umfeld
- Geringeres Infektionsrisiko durch Krankenhauskeime
- Operation und Narkose immer durch erfahrene Fachärzte
- Geringere finanzielle Belastung der Kostenträger

Die zunehmende Abkehr von der stationären Versorgung wurde neben dem Kostendruck und dem Wunsch des Patienten nach ärztlicher Kontinuität in der ambulanten Diagnostik und der operativen Therapie auch ermöglicht durch die Entwicklung neuer, weniger invasiver Behandlungsmethoden und durch den Fortschritt in der modernen Anästhesie.

Zur Vorbereitung auf eine Narkose gehört generell ein ausführliches Vorgespräch. Der Patient lernt so schon einige Tage vorher seinen behandelnden Narkosearzt kennen. Hierdurch können bereits wesentliche Ängste abgebaut werden. Bei diesem Termin wird abgeklärt, ob es aus Sicht des Narkosearztes Gegenanzeigen gegen die geplante Narkose gibt. Hierzu können schwerwiegende Vorerkrankungen wie etwa Herz-Kreislaufkrankungen, Herzinfarkt, Schlaganfall, Schlafapnoe, schlecht eingestellte Zuckerkrankheit, Medikamentenbehandlung zur Gerinnungshemmung (so genannte „blutverdünnende“ Mittel wie Marcumar, Aspirin, ASS o. ä.) gehören.

In bestimmten Fällen kann auch eine unzureichende häusliche Versorgung des Patienten eine ambulante Operation verbieten.